

Univ. Prof. Dr. Hermann Knaus,
gew. Vorstand der Universitäts-
Frauenklinik in Prag.

Prag II.,
Opletalova 39.
den 29. Oktober 1945.

Meine Leistungen während der Okkupationszeit für das cechische Volk.

Nachdem ich bereits seit Oktober 1934 die Deutsche geburtshilfliche und gynäkologische Klinik bis zum September 1938 in loyalster Weise geleitet und diese beiden Anstalten auch während der kritischen Zeit im September und Oktober 1938 als einer der ganz wenigen deutschen Professoren nicht verlassen habe, versorgte, untersuchte und behandelte ich während der Okkupationszeit Tausende von cechischen Mädchen und Frauen in meinen Kliniken genau so fürsorglich wie jede deutsche Patientin und war jederzeit bestrebt, den cechischen Patienten alle nur möglichen Begünstigungen einzuräumen. So hatten auch diese beiden Anstalten während des Krieges einen ununterbrochen stärksten Zustrom von Seiten der cechischen Bevölkerung, bei der sie in grösstem Ansehen standen. Aber nicht nur, dass die cechischen Patienten ärztlich auf das sorgfältigste betreut wurden, waren ich und meine Assistenten stets bestrebt, den cechischen Patienten die grösstmöglichen Erleichterungen im Arbeitseinsatz zu verschaffen und sie damit in weitestgehendem Masse körperlich zu schonen und damit gesund zu erhalten. Ferner habe ich viele cechische Frauen vor der Inhaftierung durch die Gestapo bewahrt und diesen Zeugnisse ausgestellt, dass sie nicht haftfähig wären, selbst dann, wenn sie auch schon wieder gesund geworden waren. Die beiliegenden Bestätigungen von cechischen Patienten lassen ersehen, wie sehr ich bemüht war, den cechischen Frauen in ihrer Not zu helfen.

Einen unabsehbar grossen Dienst habe ich dem cechischen Volk dadurch erwiesen, dass ich im Jahre 1940 als amtierender Dekan der Deutschen medizinischen Fakultät ein Gutachten über die Tätigkeit des damaligen Vorstand der Deutschen chirurgischen Klinik Prof. Dr. Kurt Strauss abgegeben habe, woraufhin dieser schlechteste aller Chirurgen seines Amtes enthoben wurde. Da dieser Prof. Strauss aber die besten Beziehungen zu den Führern der NSDAP, wie den Reichsleitern Robert Ley und Martin Bormann hatte, wurde ich daraufhin von der Partei so schwer verfolgt, dass ich beinahe meines Amtes enthoben und erst im Mai 1944 vom Reichserziehungsministerium zum Vorstand der Frauenklinik ernannt wurde, obwohl ich diese Anstalt bereits 10 Jahre lang erfolgreich geleitet hatte. Mit der rechtzeitigen Beseitigung des Prof. Strauss von der chirurgischen Klinik wurden unzählige cechische Patienten vor schweren körperlichen Schäden bewahrt und am Leben erhalten. Wie sehr mein Kampf gegen Prof. Strauss, den ich ganz allein und selbst führte, berechtigt war, geht daraus hervor, dass dieser Chirurg wegen seines ärztlichen und menschlichen Verhaltens als Oberarzt der Deutschen Wehrmacht und Leiter der Heilanstalt in Vlašim zum Tode verurteilt worden wäre, wenn er sich nicht in der Nacht vor der Urteilsverkündung selbst das Leben genommen hätte.

So habe ich nicht nur als Vorstand der beiden grossen ^{und} stärkstens besuchten geburtshilflichen und gynäkologischen Kliniken und als Privatarzt in fürsorglicher Weise an der Erhaltung und Pflege

der Gesundheit der cechischen Mädchen und Frauen gearbeitet, sondern auch meinen Einfluss geltend gemacht, dass Schädlinge des cechischen Volkes beseitigt wurden.

Wenn ich meine Verdienste für das cechische Volk und für den cechoslovakischen Staat in Kürze zusammenfasse, darf ich bei dieser Gelegenheit noch darauf hinweisen, dass ich während des Krieges, also unter sehr schwierigen Verhältnissen, einen Plan verwirklichte, der bereits von der cechoslovakischen Regierung im Jahre 1938 genehmigt war, nämlich die Vergrößerung der Frauenklinik um zwei Stockwerke. So habe ich diese Klinik ganz wesentlich erweitert, modernisiert und mit den besten Einrichtungen ausgestattet und damit Voraussetzungen und Bedingungen für die Pflege und Heilung der Patienten geschaffen, mit denen die früher bestandenen nicht verglichen werden können. So habe ich nicht nur an der Frauenklinik die beide Operationsäle mit den neuesten Sterilisationsanlagen ausgestattet, eine ganz neue diagnostische und therapeutische Röntgenstation eingebaut, das Laboratorium mit Unterstützung der Rockefeller-Foundation mit sehr teuren wissenschaftlichen Forschungsgeräten eingerichtet, sondern auch die geburtshilfliche Klinik modernisiert und auch dort eine neue Sterilisationsanlage aufgestellt. In den Dienst dieser Arbeiten stellte ich meine ganze Schaffenskraft und meine in 25 Jahren gesammelten klinischen Erfahrungen, um für die hiesige Bevölkerung und deren Bedürfnisse zwei Kliniken zu schaffen, die als Heil-, Lehr- und Forschungsinstitute in jeder Hinsicht voll entsprechen werden. Damit habe ich mir nach dem Ausspruche meines cechischen Kollegen und Nachfolger Prof. Dr. Karel Klaus ein für lange Zeit sichtbares Denkmal errichtet.

2 Beilagen
